



# Behörden-Check





## **Steuerungsinstrumente**

Um alterspolitische Zielsetzungen zu verwirklichen, bewähren sich in der Praxis Steuerungsinstrumente wie beispielsweise eine Altersstrategie, ein Alterskonzept oder ein Altersleitbild. Das Steuerungsinstrument enthält Leitsätze, Ziele und Rahmenbedingungen, wie die kommunale Alterspolitik in den nächsten Jahren ausgestaltet werden soll.

■ 1. Verfügt Ihre Gemeinde über ein solches Steuerungsinstrument?

- Ja, ein eigenes oder gemeindeübergreifendes Steuerungsinstrument
- Nein, aber er wird gegenwärtig eines erstellt und in naher Zukunft veröffentlicht
- Nein, aber es ist ein Steuerungsinstrument in Planung
- Nein, zurzeit ist weder eines geplant noch in Erarbeitung

■ 2. Arbeitet Ihre Gemeinde mit einem kantonalen Steuerungsinstrument?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

■ Bemerkungen und Hinweise zu Dokumenten aus Ihrer Gemeinde:



Ein weiteres Gütekriterium für die Alterspolitik sind die Ressourcen, die Ihre Gemeinde dafür einsetzt. Sei dies in Form einer Gemeindestelle für Alterspolitik oder durch zivilgesellschaftliche Anbieter, welche finanziell durch Ihre Gemeinde unterstützt werden oder unabhängig von der Gemeinde tätig sind.

■ 1. Verfügt Ihre Gemeinde über eine oder mehrere verantwortliche Personen für das Thema Alter? (Mehrfachantwort möglich)

- Ja, bei der Gemeindeverwaltung
- Ja, bei externer Organisation
- Nein (weiter zu Frage 5)
- Weiss nicht (weiter zu Frage 5)

■ 2. In welcher Funktion ist diese Person tätig?

- Gemeindepräsident/in, Stadtpräsident/in
- Gemeinderat/Gemeinderätin
- Gemeindeschreiber/in bzw. Gemeindkanzlei
- Leiter/in Fachstelle (Alter, Altersfragen)
- Vorsteher/in Sozialamt
- Andere Verwaltungsstelle: \_\_\_\_\_

■ 3. Zu wieviel Prozent ist diese Person für das Thema Alter zuständig (ungefähre %-Angaben/Pensum)?

\_\_\_\_\_

■ 4. Externe Organisation: \_\_\_\_\_

■ 5. Unterstützt Ihre Gemeinde Projekte und/oder Dienstleistungen von Organisationen mit finanziellen Beiträgen, welche sich an die Bevölkerung der 65-jährigen und Ältere richten?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

■ Bemerkungen und Hinweise zu Besonderheiten in Ihrer Gemeinde:



Vernetzte Alterspolitik ist wirkungsvoller, als wenn verschiedene Stellen isoliert voneinander in der Alterspolitik tätig sind. Vernetzung kann unter verschiedenen Departementen Ihrer Verwaltung stattfinden, zwischen der Verwaltung und privaten Anbietern oder auch zwischen den Verwaltungen unterschiedlicher Gemeinden.

■ 1. Arbeitet die verantwortliche Person mit anderen Verwaltungsstellen zusammen, um alterspolitische Massnahmen zu planen und umzusetzen?

- Ja  
 Nein (weiter zu Frage 3)  
 Weiss nicht (weiter zu Frage 3)

■ 2. Mit wem und in welchen Themen findet diese Zusammenarbeit statt (z.B. Tiefbauamt/Überprüfung Altersgerechtigkeit Trottoire und Fusswege)?

■ 3. Findet in Ihrer Gemeinde eine formell geregelte Zusammenarbeit mit professionellen Organisationen statt, die auch Dienste für die ältere Bevölkerung anbieten (z.B. in Form von Leistungsvereinbarungen)?

- Ja  
 Nein (weiter zu Frage 5)  
 Weiss nicht (weiter zu Frage 5)

■ 4. Mit welchen Organisationen und in welchen Themen verfügen Sie über solche Kooperationen (z.B. Pro Senectute/Sozialberatung, Spitex/Mahlzeitendienst)?

■ 5. Arbeitet Ihre Gemeinde in alterspolitischen Themen mit anderen Gemeinden zusammen (z.B. regionale Anlaufstelle Alter)?

- Ja  
 Nein (weiter zu Frage 7)  
 Weiss nicht (weiter zu Frage 7)

■ 6. In welchen Bereichen findet eine solche Zusammenarbeit statt?

■ 7. Gibt es in Ihrer Gemeinde oder Region einen regelmässigen Austausch der Akteure aus den verschiedenen Alters-Organisationen (z.B. Alterskommission, Fachgruppe Alter, Altersnetzwerk)?

Ja. Wie oft: \_\_\_\_\_

Nein

Weiss nicht

■ Bemerkungen und Hinweise zu Besonderheiten in Ihrer Gemeinde:



Damit die Alterspolitik auch wirklich den älteren Menschen zu Gute kommt, ist es wichtig, dass sich diese mit ihren Anliegen in Ihrer Gemeinde einbringen können. Partizipation kann in unterschiedlicher Intensität erfolgen. Sie kann sich auf Information beschränken oder Mitsprache und Mitwirkung der älteren Bevölkerung ermöglichen.

■ 1. Wird die ältere Bevölkerung über alterspolitische Themen informiert (z.B. neue Kultur-, Bildungsangebote, Umbau des Pflegeheims)?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

■ 2. Werden alterspolitische Anliegen der älteren Bevölkerung von der Gemeinde ernst genommen und entsprechende Anfragen beantwortet?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

■ 3. Verfügt Ihre Gemeinde über Gefässe, in denen die ältere Bevölkerung ihre Meinung zu alterspolitischen Themen einbringen kann (z.B. Sprechstunden beim Gemeinderat, Fachstelle Alter, Informationsveranstaltungen mit Antwort-Frage-Runden)?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

■ 4. Verfügt Ihre Gemeinde über Gefässe, in denen sich die ältere Bevölkerung und die Gemeinde austauschen (z.B. Altersforum, Quartierbegehungen)?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

■ 5. Verfügt Ihre Gemeinde über Gefässe, mit denen die Bedürfnisse und Anliegen der älteren Bevölkerung gesammelt und erhoben werden (z.B. Befragungen, Anlässe)?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

■ 6. Hat die ältere Bevölkerung die Möglichkeit, Ihre Gemeinde in alterspolitischen Themen zu beraten (z.B. Mitwirkung Altersstrategie, Alterskommission mit beratender Funktion)?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

■ 7. Hat die ältere Bevölkerung die Möglichkeit, bei alterspolitischen Themen in Ihrer Gemeinde abschliessend zu entscheiden (z.B. Umsetzung Altersstrategie, Alterskommission mit Entscheidungs- und Budgetkompetenz)?

Ja

Nein

Weiss nicht

■ Bemerkungen und Hinweise zu Besonderheiten in Ihrer Gemeinde: